

## Schüler in eigener Sache – interessiert, engagiert, wertgeschätzt

Mehr Akzeptanz und Wertschätzung für jugendliches Engagement

**Ehrenamtliche Schülerarbeit ist eine wichtige Komponente in unserem Gesellschaftssystem. Es trägt gerade bei jungen Menschen zu einer positiven Persönlichkeitsentwicklung bei. Um die Wertschätzung des Engagements der Schüler zu verbessern fordert der Landesschülerbeirat Veränderungen in den Schulen und auf Landesebene.**

Die Beachtung der Schüler und die Wertschätzung des schulischen und außerschulischen Engagements muss mehr an Bedeutung gewinnen. Hierbei ist eine Freistellung für ehrenamtlich engagierte Schülerinnen und Schüler, die innerhalb der Schulzeiten wichtige Termine wahrnehmen möchten, wesentlich. Auch eine höhere Anerkennung des sogenannten „Quali-Pass“ ist hier angebracht. Durch Engagement innerhalb und außerhalb der Schule, machen Jugendliche Erfahrungen in sozialen, politischen und kulturellen Bereichen, auf die sie in ihrem späteren Leben und Werdegang zurückgreifen können. Sie bilden nicht nur den Charakter und Verstand, sondern erweitern auch maßgeblich den Horizont der Schüler.

Eine allgemeine Unterstützung der SMV, zum Beispiel die Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten und die Unterstützung bei SMV-Veranstaltungen durch betreuende Lehrer, ist essentiell. Dies wird auch in der SMV-Verordnung, §1 (2) gefordert. Diese besagt, dass „die Schülermitverantwortung [...] von allen am Schulleben Beteiligten und den Schulaufsichtsbehörden zu unterstützen [ist]“.

Die SMV und der Schülerrat sind für die demokratische Bildung der Schüler von großer Bedeutung. Sie sind für Schüler häufig die ersten, unmittelbaren Erfahrungsräume für Demokratie und Politik. Es werden demokratische Grundkompetenzen vermittelt wie Diskussionsfähigkeit und Vertretung von Interessen, aber auch die Teamarbeit in heterogenen Gruppen. Dies ist der erste Schritt um politisches Interesse zu wecken, um soziale Kompetenzen aktiv

auszubilden und Methoden anzuwenden.

Das Problem ist hier jedoch, dass durch den achtjährigen Zug am Gymnasium diese Kompetenzen stark vernachlässigt werden, innerschulisches und außerschulisches Engagement wird unnötig erschwert.

Die Schulkonferenz ist in Ihrer jetzigen Form nicht demokratisch, denn die Lehrerinnen und Lehrer dominieren mit 6 Vertretern alle Entscheidungen. Voraussetzung für ein tatsächlich demokratisches Schulwesen ist deshalb eine Drittelparität in der Schulkonferenz. Schüler, Eltern und Lehrer brauchen gleiches Stimmrecht und die Schüler sollten bei der Erstellung der Tagesordnung miteinbezogen werden. Diese größere Verantwortung ist persönlichkeitsfördernd und vermittelt eine Wertschätzung der SMV in der Schule. Diese Demokratisierung muss mit einer stärkeren Beratungstätigkeit und Unterstützung der SMV durch die Verbindungslehrer einhergehen.

Schon in vielen Bundesländern ist die Drittelparität in der Schulkonferenz durch das Schulgesetz festgelegt. Beispiele hierfür sind Brandenburg, Schleswig-Holstein und Bayern. Baden Württemberg hat diese Demokratisierung in den Schulen noch nicht erreicht. Dieser Schritt muss gegangen werden, da durch ein größeres Vertrauen auf die Schülerbeteiligung ein stärkeres Selbstwertgefühl der SMV entsteht und damit an Bedeutung in der Schülerschaft gewinnt.

Viele Gesellschaftsgruppen haben eine anerkannte Vertretung auf Landesebene, welche die zuständigen Ministerien fachlich beraten. Nur den Jugendorganisationen fehlt diese Möglichkeit, obwohl die Bevölkerung in Baden-Württemberg zu zirka 10 Prozent aus Jugendlichen besteht. Aus diesem Grund sollte ein Landesjugendbeirat eingerichtet werden, welcher alle Jugendorganisationen vertritt, die eine demokratische landesweite Vertretung haben. Hierunter zählen zum Beispiel Jugendparteien, Jugendorganisation der Gewerkschaften, der Landesschülerbeirat und andere zivilgesellschaftliche Jugendvertretungen wie die freiwillige Feuerwehr und soziale Organisationen.

Der Aufgabenbereich des Landesjugendbeirates läge in der Beratung der Ministerien und des Landtags in Fragen der Jugendpolitik. Durch dieses Gremium hätten Jugendliche, die häufig als Minderjährige, ihre Interessen über Wahlen nicht zum Ausdruck bringen können, die Möglichkeit durch direkte Einbindung die Landespolitik mit zu gestalten. Der Landesjugendbeirat ist einen wichtiger Beitrag Interesse und Engagement unsere Generation in politischen Fragen zu

wecken.

**Das Engagement Jugendlicher muss mehr Wertschätzung finden, denn es ist ein essentieller Bestandteil unserer Gesellschaft. Nur durch die Förderung der Jugendlichen kann gewährleistet werden, dass diese sich zu eigenverantwortlichen und sozialen Erwachsenen entwickeln und sich unsere Demokratie somit weiter gefestigt bleibt.**